



## 5. Zwischenbericht

# MUTTER-KIND-GESUNDHEIT STÄRKEN!

durch:

- Ambulante Gesundheitsdienste
- Aufklärung über sexuelle und reproduktive Gesundheit
- Medizinische Schulungen

**DAS PROJEKT UNTERSTÜTZT FOLGENDE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG<sup>1</sup>**



## PROJEKTAKTIVITÄTEN: NOVEMBER 2019 – APRIL 2020

- Verteilung von 400 Mama-Kits für werdende Mütter
- Bau von Entbindungsstationen und Warteräumen in vier Gesundheitszentren
- Bereitstellen von medizinischem Material und Medikamenten
- 45 ambulante Gesundheitsdienste in entlegenen Gemeinden
- Sensibilisierung der Gemeinden zu Themen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit
- Männer-Aktionsgruppen veranstalten 14 Gemeindedialoge zur Stärkung der gesundheitlichen Rechte von Frauen
- Ausbildung von 24 Peer Educators zur Aufklärung von Jugendlichen

**Projektregionen:** Kamuli und Buyende

**Projektlaufzeit:** Mai 2017 – November 2020

<sup>1</sup> Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

## Was wir erreichen wollen

In den Projektregionen Kamuli und Buyende sind Frauen und Kinder hohen gesundheitlichen Risiken ausgesetzt. Viele Kinder leiden an behandelbaren Krankheiten, wie Durchfall, Malaria oder Lungenentzündung. Frauen haben während der Schwangerschaft und Geburt ein hohes gesundheitliches Risiko. 1,5 Millionen Menschen im Land sind mit HIV infiziert. Gleichzeitig fehlt es vielerorts an Gesundheitseinrichtungen, medizinischer Versorgung, Medikamenten und qualifiziertem medizinischen Personal.

Mit diesem Projekt wollen wir Kindern, Schwangeren und Müttern eine bessere Gesundheitsversorgung ermöglichen. Dafür unterstützen wir 22 Gesundheitszentren durch Schulungen für das Personal und medizinische Ausstattung. Außerdem fördern wir ambulante Gesundheitsdienste in entlegenen Gemeinden, damit auch dort die Menschen Zugang zu medizinischer Versorgung erhalten. 72 medizinische Fachkräfte und 572 ehrenamtliche Gesundheitshelfer:innen nehmen an Schulungen zu integriertem Gesundheitsmanagement, HIV/Aids-Beratung und Kindergesundheit teil. 100.000 Kinder unter fünf Jahren und 35.000 Frauen profitieren direkt von diesen Projektmaßnahmen.

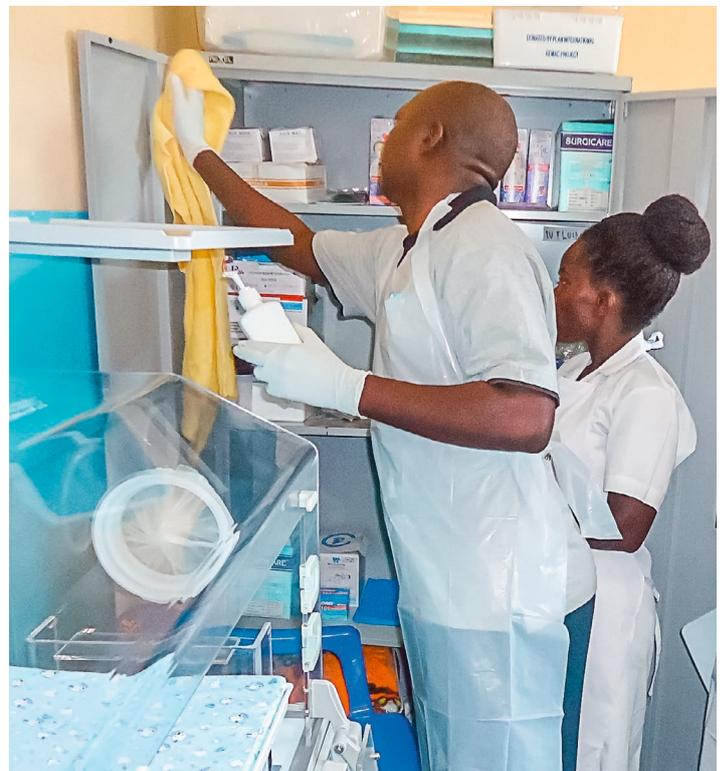
## Projektaktivitäten: November 2019 – April 2020

### Mama-Kits für werdende Mütter

Um das Infektionsrisiko für Neugeborene und Mütter zu reduzieren, beschafften wir im Berichtszeitraum (November 2019 – April 2020) 400 sogenannte Mama-Kits und verteilten sie an die Gesundheitszentren in Buyende und Kamuli. Die Kits enthalten hygienische Utensilien für die Geburt,



Durch die Verteilung von Mama-Kits motivieren wir werdende Mütter, für die Geburt professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen.



Wir richten Entbindungs- und Neugeborenenstationen ein und unterstützen sie mit medizinischem Material.

Handschuhe, Seife, eine sterile Klinge zum Durchtrennen der Nabelschnur sowie Sanitätseinlagen und Watte für die Mutter. Schwangere erhalten die Mama-Kits bei einer Vorsorgeuntersuchung im Gesundheitszentrum. Zur Geburt bringen sie dieses mit in die Gesundheitsstation. So motivieren die Kits die werdenden Mütter, für die Geburt professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen.

### Unterstützung der Gesundheitszentren

Im Zeitraum November 2019 bis April 2020 errichteten wir in drei Gesundheitszentren in Buyende je einen Warteraum und eine Entbindungsstation. In einem vierten Gesundheitszentrum liefen zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch die Baumaßnahmen für die beiden Bereiche. Für die Behandlung von Malaria, Durchfallerkrankungen und Lungenentzündung stellten wir medizinisches Material und Medikamente für die Gesundheitszentren bereit. Damit konnten im angegebenen Zeitraum 53.079 Kinder unter fünf Jahren behandelt werden. Um die Covid-19-Prävention zu unterstützen, verteilten wir 600 Stück Seife an die Gesundheitsteams verschiedener Dörfer und sensibilisierten sie für Prävention, Infektionsschutz und -kontrolle.

### Ambulante Gesundheitsdienste in entlegenen Gemeinden

In schwer zugänglichen Gemeinden fanden 45 Besuche ambulanter Gesundheitsdienste statt, mit denen mehrere tausend Menschen erreicht werden konnten. Es wurden HIV-Tests und Tetanus-Impfungen durchgeführt, Entwurmungskuren ausgegeben sowie Untersuchungen für werdende Mütter und Kinder unter fünf Jahren angeboten.

## Informationen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit vermitteln

Um die Gemeinden stärker für sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte zu sensibilisieren, unterstützten wir fünf Aufführungen der Buluya-Theatergruppe sowie eine Veranstaltung anlässlich des Welt-Aids-Tages. Für die Theateraufführungen hatte die Gruppe ein eigenes Theaterstück eingeübt mit zentralen Themen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit. Zusätzlich verteilten Gesundheitsmitarbeitende während der Veranstaltungen Informationen zu den Angeboten der Gesundheitszentren.

Zum Thema sexuelle und reproduktive Gesundheit von Jugendlichen fanden im Berichtszeitraum zwei einstündige Radio-Talkshows statt. Bei diesen Talkshows konnten Hörer:innen anrufen und Fragen stellen, beispielsweise zu frühen Schwangerschaften oder HIV/Aids und Behandlungsmöglichkeiten. Dabei wurde deutlich, wie wichtig Gesundheitsinformationen und -beratungen für Jugendliche sind und dass häufig gar nicht bekannt ist, wo diese angeboten werden. Aus diesem Grund beschlossen wir, mehr Gemeindedialoge und Veranstaltungen zu organisieren, um Informationen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit zu teilen.

## Männer-Aktionsgruppen unterstützen Frauen

Die im Rahmen des Projektes gegründeten Männer-Aktionsgruppen organisierten zwischen November 2019 und April 2020 insgesamt 14 Gemeindedialoge, mit denen sie 909 Personen erreichten. Folgende Themen wurden diskutiert: Familienplanung, Schwangerenvorsorge, häusliche Gewalt, Teenagerschwangerschaften, Kinderheirat sowie der mangelnde Zugang zu Gesundheitsangeboten in entlegenen Regionen. Insgesamt wurden die Männer ermutigt, sich stärker für die Bedürfnisse und Rechte von Frauen und Mädchen, vor allem im Bereich der Gesundheitsversorgung, zu engagieren und sie zu unterstützen.

## Peer Educators unterstützen Jugendliche

Eine grundlegende Säule der Sensibilisierung von Jugendlichen in Bezug auf gesundheitliche Themen stellen sogenannte Peer Educators dar. Diese geben ihr in Schulungen erworbenes Wissen an andere Jugendliche, ihre „Peers“, weiter. Zwischen November 2019 und April 2020 bildeten wir in einem fünftägigen Training 24 Jugendliche und junge Erwachsene in Buyende als Peer Educators aus. Nach Abschluss des Trainings wussten die Teilnehmer:innen, welche Rollen und Verantwortlichkeiten sie haben und wie sie sich für die Verbesserung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit von Jugendlichen einsetzen können. Außerdem lernten sie, wie sie Aufklärungsveranstaltungen in den Gemeinden organisieren und Jugendliche ermutigen, bestehende Gesundheitsdienste in Anspruch zu nehmen.



Bei ambulanten Gesundheitsdiensten werden Kleinkinder und Schwangere untersucht, HIV-Tests und gesundheitliche Beratungen angeboten.

## „WIR SIND JETZT TEIL DES GESUNDHEITSSYSTEMS.“

„Durch das Training habe ich Selbstvertrauen gewonnen“, sagt die 22-jährige Mary, Peer Educator in Buyende. „Ich fühle mich frei, mit anderen Jugendlichen zu sprechen, zum Beispiel über die negativen Folgen von ungeschütztem Sex.“ Inzwischen besuchen mehr Jugendliche die Gesundheitseinrichtungen und die Zahl der gemeldeten Teenagerschwangerschaften ist zurückgegangen.

„Für die jungen Leute wurde ein jugendfreundlicher Bereich eingerichtet und sie sind selbstbewusst genug, um nach Kondomen zu fragen“, berichtet Mary. „Die jungen Leute kommen in die Einrichtung, weil es dort Gesundheitsangebote, Informationsmaterialien und Spiele gibt. Früher waren es vielleicht nur fünf Jugendliche in der Woche, nun können es bis zu 80 sein.“

Für dieses Projekt wurden die Mittel bereits vollständig eingeworben. Möchten Sie ein anderes Plan-Projekt unterstützen? Dann kommen Sie gerne auf uns zu.